

Patricia Flammer

Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen – Prävention in Schule und Sozialer Arbeit

Hintergründe sexuellen Kindesmissbrauchs und primärpräventive Arbeit am Ort Schule mit Kindern und Jugendlichen mittels Kooperation von Schule und Sozialer Arbeit

abstract

Diese Lizentiatarbeit wurde im Rahmen des Studiums im Hauptfach Sozialarbeit und Sozialpolitik an der Universität Fribourg verfasst. In Form einer Literaturreview nähert sich die Autorin der Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs und dessen Vorbeugung an. Sie berücksichtigt internationale, aber auch schweizerische Fachliteratur. Über die Literatur- und Theoriesumierung hinaus entwickelt sie eine theoretische Arbeit mit eigenem, kritischem Gedankengut, theoretischen Überlegungen und dem Entwurf eines Kooperationskonzepts für die hiesige Primärprävention.

In einem ersten Teil werden praxisleitende Definitionen, Formen, Ursachen und Folgen von sexueller Ausbeutung an Kindern und Jugendlichen betrachtet und theoretisch verortet. Dabei behandelt die Autorin Definitionskriterien, Missbrauchsdynamik und Täterstrategien und stellt anschliessend traditionelle Erklärungsmodelle feministischen Ursachenmodellen gegenüber. Ein besonderes Gewicht erhält Bestens Dreifaktorenmodell, welches Ursachen auf gesamtgesellschaftlicher, biographischer und familiärer Ebene verortet. Beim Resümieren der Forschungsergebnisse zu möglichen Folgen wird einerseits auf das Kontinuum von kurz- bis langfristigen Wirkungen aufmerksam gemacht, andererseits auf vermutete intervenierende Variablen (wie zum Beispiel Dauer, Häufigkeit, Intensität, vertraute Täter-Opfer-Beziehung, Gewaltanwendung) hingewiesen, welche die Wahrscheinlichkeit einer Traumatisierung durch sexuellen Missbrauch erhöhen.

Der zweite Teil widmet sich der praxisleitenden Prävention, wobei der Schwerpunkt bei der Primärprävention zu liegen kommt, welche als Ursachenbekämpfung und Vorbeugung verstanden wird. Es werden Definition, Ziele, Zielgruppen, Wirkdimensionen sowie Modelle respektive der Stand bisheriger Primärprävention – auch in der Schweiz – beschrieben. Die vorliegende Arbeit bewegt sich im Bereich der personalen und institutionellen Wirkungsebene und setzt sich mit der Arbeit an Schulen, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen, auseinander. Die Autorin hält Vorbeugung als interdisziplinäre Aufgabe fest und stuft die Rolle der Sozialarbeit darin als bedeutend ein. Infolgedessen wird die Notwendigkeit, die bisherige Praxis und denkbare Möglichkeiten der Kooperation zwischen Sozialarbeit und Schule beleuchtet, zum Beispiel in Form der Schulsozialarbeit.

Eine Kernfrage der Lizentiatarbeit lautet, welche inhaltlichen und formalen Kriterien und Rahmenbedingungen Sozialarbeit und Schule in ihrer primärpräventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (verstärkt) berücksichtigen sollen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die primärpräventive Praxis inhaltlich stärker auf den sozialen und kognitiven Entwicklungsstand der Zielgruppe eingehen, alters-, geschlechts- und minoritätenspezifischer werden sowie auf Befähigung, konkrete Informationsvermittlung und Handlungsorientierung ausgerichtet sein sollte. Im Umfeld der Schule empfiehlt sich, Missbrauchsprävention als Erziehungshaltung langfristig zu leben statt nur wenige Projektstage anzubieten sowie Projektarbeit mit mehr Elternbeteiligung und Interdisziplinarität zu planen und wissenschaftlich zu evaluieren. Die Kooperation von Sozialarbeit und Schule wird als mangelhaft eingeschätzt, fundierte Modelle sind auf theoretischer Ebene erst noch zu entwickeln und zu evaluieren. Die vorliegende Arbeit unternimmt einen Schritt in diese Richtung, indem sie ein Kooperationskonzept zur Vorbereitung und Verankerung der Primärpräventionsarbeit am Ort Schule erarbeitet, in welchem die potentielle Rolle der Institution Schule, der Lehrkräfte, der Schulsozialarbeit, der Präventionsfachleute und der Eltern skizziert wird.

Abschliessend wird auf Möglichkeiten und Grenzen (Finanzen, Willen, Machtverhältnisse, usw.) der primärpräventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingegangen und auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, auf gesamtgesellschaftlicher Ebene Veränderungen anzustreben, die vermehrt das Heranwachsen zu gesunden, starken Persönlichkeiten erlauben.

2006 / 165 Seiten

ISBN-10: 3-03796-143-0

ISBN-13: 978-3-03796-143-8

Fr. 40.00 / € 25.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Lizentiatarbeit, eingereicht bei der Universität Fribourg, Departement Sozialarbeit und Sozialpolitik.